

Transition Town Hannover

Eine Initiative zur Stärkung der Widerständigkeit gegen Versorgungs-, Wirtschafts- und Klimarisiken

Eine Transition Town Initiative – es gibt mittlerweile weltweit über 1000 davon – beginnt damit, dass sich eine kleine Zahl motivierter Bürger innerhalb eines Gemeinwesens zusammenschließt, weil sie die gleiche Sorge umtreibt: Die Städte müssen auf die Herausforderungen und Chancen reagieren, die durch das Ölfördermaximum, den Klimawandel und die Wirtschaftskrisen unserer Zeit entstehen.



Wachstum regionaler Prozesse

Die Transitions- (also *Übergangs-*) Initiative arbeitet an der Herausbildung eines Gemeinwesens, dessen Bewohner immer bewusster alle möglichen Anstrengungen unternehmen, um der Wirtschafts-, Ressourcen- und Klimakrise auf lokaler Ebene Paroli zu bieten und Widerstandsfähigkeit gegen die Stressmomente der Krisen zu gewinnen:

1. drastische Reduzierung der Naturverbräuche, Änderung der Lebensweise

2. Ausbau des Gemeinwesens und der Gemeingüter

3. Stärkung der Selbsttätigkeit und der lokalen Autonomie

4. Herstellung überregionaler Netzwerke der Solidarität

Dazu dient ein umfassender und kreativer Prozess mit dem Ziel, das Verständnis für Krisenfestigkeit („Resilienz“) und gemeinschaftliche Selbsttätigkeit zu fördern. Um das zu erreichen, verfolgen wir weit gespannte Aktivitäten:

- Informationen verbreiten über das Ölfördermaximum, den Klimawandel und die Wirtschaftskrise
- Bewusstsein schaffen für die Notwendigkeit, von der Gemeindeebene ausgehend einen Prozess in Gang zu setzen, um die Reduzierung von Naturverbräuchen und strukturelle Krisenfestigkeit zu erreichen;
- Vernetzung mit bestehenden Gruppen vor Ort und mit anderen (Transitions-) Initiativen;
- Zusammenarbeit mit der Kommunalverwaltung, Politik, Wirtschaft etc.
- Bildung von Untergruppen, die sich mit allen wesentlichen Lebensbereichen beschäftigen (Ernährung, Energie, Transport, Gesundheit, Wirtschaft, Bildung)
- Veröffentlichung eines gemeinschaftlich ausgearbeiteten und zu implementierenden „Energiewende-Aktionsplans“ für die nächsten Jahrzehnte.

Jetzt handeln, mitmachen, eigene Ideen entwickeln und umsetzen!



Transition Town Hannover

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen:

Mittwoch, 16.06.2010, Freizeithaus Linden/Limmer, 19:00

Peak Oil, der Klimawandel & die Kommunale Revolution

Welche Beweggründe und Ziele hat die Transition Town- bzw. Energiewende-Bewegung, wie geht sie in den einzelnen Städten vor, wie kann man selbst aktiv werden? Vortrag und Diskussion über grundlegende Fragen der „kommunalen Revolution“

Montag, 05.07.2010, auf dem Fahrgastschiff St. Nikolaus, Yachthafen Idensen, Im Busche 2, 31515 Wunstorf

ab 17:00 **„Transitionstreff“**: Unterhaltungen über die Transition Town- bzw. Energiewende-Bewegung, Zeit zum kennenlernen, zum Informationen austauschen, zum Ideen entwickeln

ab 19:00 Globales Geld, regionales Komplement: Vom Euro zum Leinekies

Die Unsicherheit, aber auch Ratlosigkeit vieler Menschen wächst mit den Anhalten der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Können regionale, das herkömmliche Geld ergänzende Tauschmittel mitten in der Finanzkrise eine Stabilisierung und Entlastung der Ökonomien bieten? Wie funktioniert herkömmliches und komplementäres Geld, welche Effekte hat die Einführung des Komplementärgeldes für die regionalen Wirtschaftskreisläufe?

Anmeldungen erwünscht, bitte per Mail oder Anruf an die Kontaktpersonen im Impressum

27./28.08.2010, Freizeithaus Linden, im Rahmen von „Auto und Mobilität in der Krise. Konferenz zur Transformation gesellschaftlicher Verkehrsverhältnisse“

Just Staying at Home?

Über Versorgung, Verkehrsverhältnisse und Lebensweisen in den Transition Town-Konzepten

Gewiss müssen wir uns von den Transport- und Mobilitätsexzessen unserer Zeit, von der besinnungslosen Beschleunigung unserer Lebensweisen im Zeitalter von Peak Oil und Klimawandel lösen. Aber wie sieht eine Politik der Lebensweisen im städtischen Raum aus, die vom *mover-* zum *stayer-*Prinzip zu wechseln versucht, also von den alltäglichen, in die Gewohnheit abgerutschten Dauer- und Langstreckenbewegungen hin zu kreativer, unprovinzieller und naturverträglicher Sesshaftigkeit? Oder ist diese Alternative zwischen den beiden Extremen noch durch einen dritten Weg zu durchbrechen?

...und der „Transitionstreff“

Regelmäßige Treffen der Transition-Initiative Hannover meist Mittwochs, bitte Termine und Treffpunkte per Mail nachfragen!

Kontakt/Impressum/Verantwortlich:

Thomas Köhler, Tegtmeierstr. 11, 30453 Hannover, 700 10 55, drth.koehler@web.de
Gert Schmidt, Lengrederhof 28, 30455 Hannover, 64 21 64 81, gs@gsinfo.de